



Bildungsplanreform 2016

Französisch (Gymnasium)

Raphaela Esprester-Bauer, Bad Wildbad, 2. Dezember 2015



Übersicht – Teil I

- Grundlagen der Bildungsplanreform 2016
- Aufbau der neuen Bildungspläne für das Fach Französisch:
 - Leitgedanken
 - Prozessbezogene Kompetenzen
 - Zuordnungsaufgabe: Bestimmung von Teilkompetenzen
 - Inhaltsbezogene Kompetenzen am Beispiel des Leseverstehens
 - Exkurs I: Verhältnis der Pläne für das Gymnasium und für die Sekundarstufe I
 - Exkurs II: Verhältnis der Pläne für die 1. und die 2. Fremdsprache (Gym)
 - Operatoren
 - Glossar

Übersicht – Teil II

- Sprechen – an Gesprächen teilnehmen als Beispiel für den systematischen Kompetenzaufbau
- Weiterentwicklung: Sprachmittlung als integrative Kompetenz



Anlass und Eckpunkte

Bildungsziele

Konkretisierung in den Bildungsplänen



Gesellschaftliche Entwicklungen

*zunehmende Komplexität der Gesellschaft im Zeichen von
Globalisierung, demografischem Wandel und
wachsender Diversität*



Grundgesetz , Landesverfassung, Schulgesetz

Festlegung des staatlichen Bildungs- und Erziehungsauftrags

Anlass und Herausforderungen

Qualitätsentwicklung zur Erhöhung der Bildungs- und Chancengerechtigkeit



- Präzisierung der Anforderungen
- Abbau von Bildungshürden
- Positiver Umgang mit Heterogenität

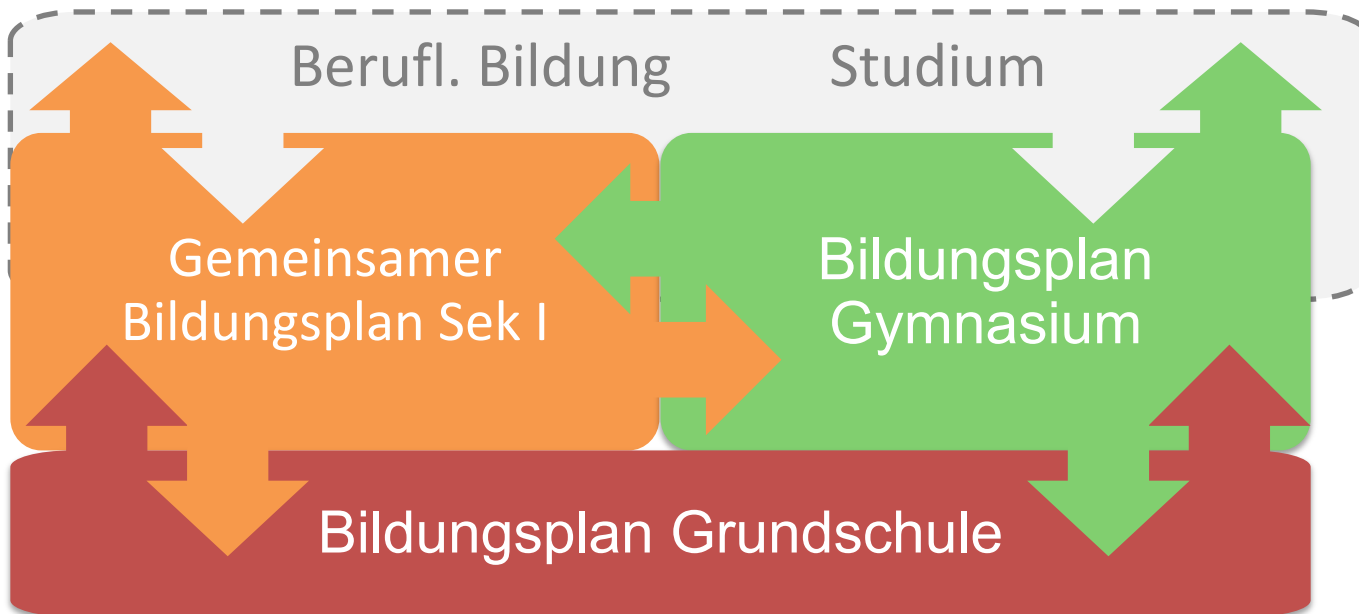
Bildungsplan
Grundschule

gemeinsamer
Bildungsplan
Sekundarstufe I

Bildungsplan
Gymnasium

Anlass und Herausforderungen

Horizontale Abstimmung



Vertikale Abstimmung

Weiterentwicklung der Kompetenzformulierungen –
Präzisierung und Abstimmung mit KMK-Standards

Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven

Persönlichkeit, Teilhabe,
Gemeinschaftsbildung

Themenspezifische Leitperspektiven

Orientierung in der modernen
Lebenswelt

Bildung für nachhaltige
Entwicklung (BNE)

Bildung für Toleranz und
Akzeptanz von Vielfalt (BTV)

Prävention und
Gesundheitsförderung (PG)

Berufliche Orientierung (BO)

Medienbildung (MB)

Verbraucherbildung (VB)

Schuljahr 2015/16: von der Anhörung bis zur Implementierung

Zeitplan:

- Anhörung: 14. September – 30. Oktober 2015
- 4. Dezember 2015 – 29. Januar 2016: Einarbeitung der Monita
- Online-Stellung der definitiven Pläne: März 2016
- Fortbildung der Klassen 5/6 – Französisch: Januar – Juli 2016
- Implementierung der Klassen 5/6 ab September 2016
 - Französisch als 1. Fremdsprache: Klassen 5 und 6
 - Französisch als 2. Fremdsprache: Klasse 6
- Informationen: <http://www.kultusportal-bw.de/Lde/Startseite/schulebw/Implementierung> ¹

Eckpunkte der Bildungsplanreform 2016

Kern- und Schulcurriculum

- Verhältnis von $\frac{3}{4}$ zu $\frac{1}{4}$
- Das Schulcurriculum dient dem Üben und Vertiefen.

Abgestimmte Fremdsprachen

- Beginn der Fremdsprache (Englisch / Rheinschiene: Französisch) in der Grundschule in Klasse 1
- Beginn der ersten Fremdsprache in Klasse 5
- Beginn der zweiten Fremdsprache in Klasse 6

Französischprofile in den verschiedenen Schulformen

Schulform	Französisch-Profile und Abschlussprüfungen	
Werkrealschule	Französisch als zusätzliche Fremdsprache	
Realschule	1. Fremdsprache 2. Fremdsprache	MSA
Gemeinschaftsschule	2. Fremdsprache	ggf. Abitur in Französisch
Gymnasium	1. Fremdsprache 2. Fremdsprache 3. Fremdsprache	als fort- geführter Fremdsprache

In der Gemeinschaftsschule ist zusätzlich die Wahl von Französisch als spät einsetzender Fremdsprache (ab Klasse 10) möglich. In Klasse 12 kann dort eine mündliche Prüfung nach dem Vorbild des Niveau B an beruflichen Gymnasien abgelegt werden.

Aufbau der Fachpläne für
Französisch
1., 2. und 3. Fremdsprache
Gymnasium

Vorgaben und Arbeitsstand

KMK-Standards

Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch)

- für den Hauptschulabschluss (15.10.2004)
- für den Mittleren Schulabschluss (4.12.2003)

Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/
Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife (18. 10. 2012)

<http://www.kmk.org/bildung-schule/allgemeine-bildung/faecher-und-unterrichtsinhalte/fremdsprachen.html> ₁

Anhörungsfassung der Bildungspläne 2016 (G8 und Sek I) für
Französisch als 1., 2. und 3. Fremdsprache –
Stand: 14. September 2015

<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/Startseite> ₂

Aufbau der Bildungspläne

Vorwort
Einführung

Leit-
perspektiven

Fachpläne

- Leitgedanken
- Prozessbezogene Kompetenzen
- Inhaltsbezogene Kompetenzen
- Operatoren

Leit-
perspektiven

fachübergreifende,
spiralcurriculare
Verankerung

Glossar

Leitgedanken

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb [1](#)

1.1 Bildungswert der modernen Fremdsprachen

1.2 Kompetenzen

1.3 Bildungswert des Faches Französisch

1.4 Didaktische Hinweise

1.5 Französisch-Kenntnisse aus der Grundschule

Gemeinsame Leitgedanken aller modernen Fremdsprachen

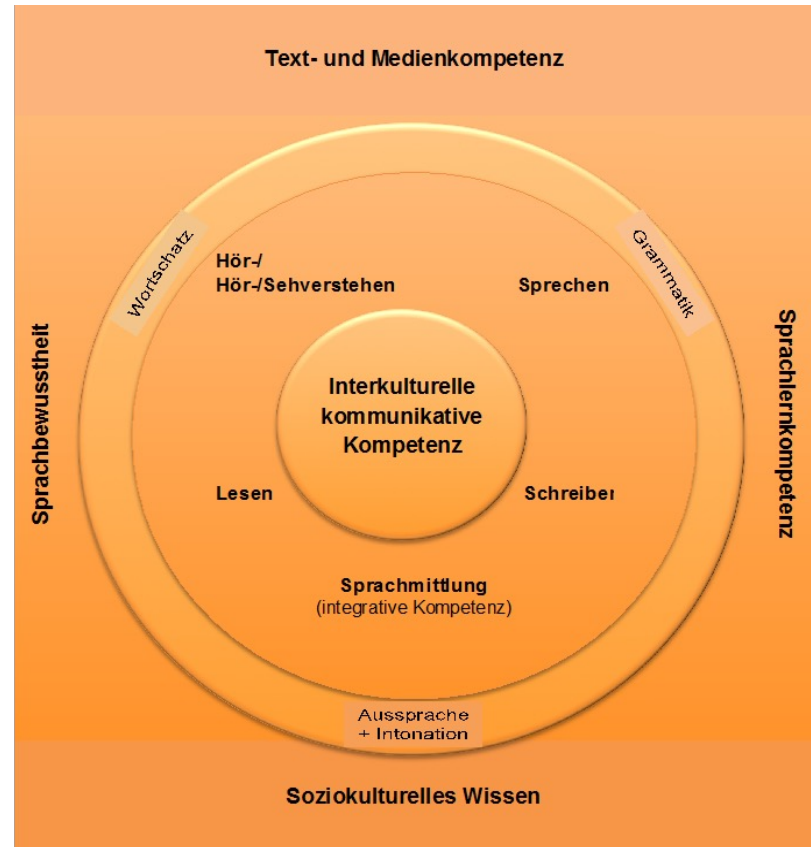
1.1 Bildungswert der modernen Fremdsprachen

- Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen in einer international vernetzten Welt
- Fremdsprachen als Weg der Begegnung mit anderen Denkmustern und Handlungsweisen; als Mittel zum Erwerb von Respekt, Toleranz und interkultureller Handlungskompetenz
- Fremdsprachenlernen am Gymnasium heißt: Erwerb von zwei fremden Sprachen und generellen Einsichten in sprachliche Strukturen
- Nachdenken über Sprache schult die Fähigkeit, Handlungsweisen, komplexere Sachverhalte, theoretische Erkenntnisse, Denkmuster und Wertvorstellungen zu durchdringen und in einen interkulturellen Zusammenhang zu stellen.

Gemeinsame Leitgedanken aller modernen Fremdsprachen

1.2 Kompetenzen

Die Konzeption der Kompetenzen entspricht überwiegend den KMK-Standards für die allgemeine Hochschulreife 2012.

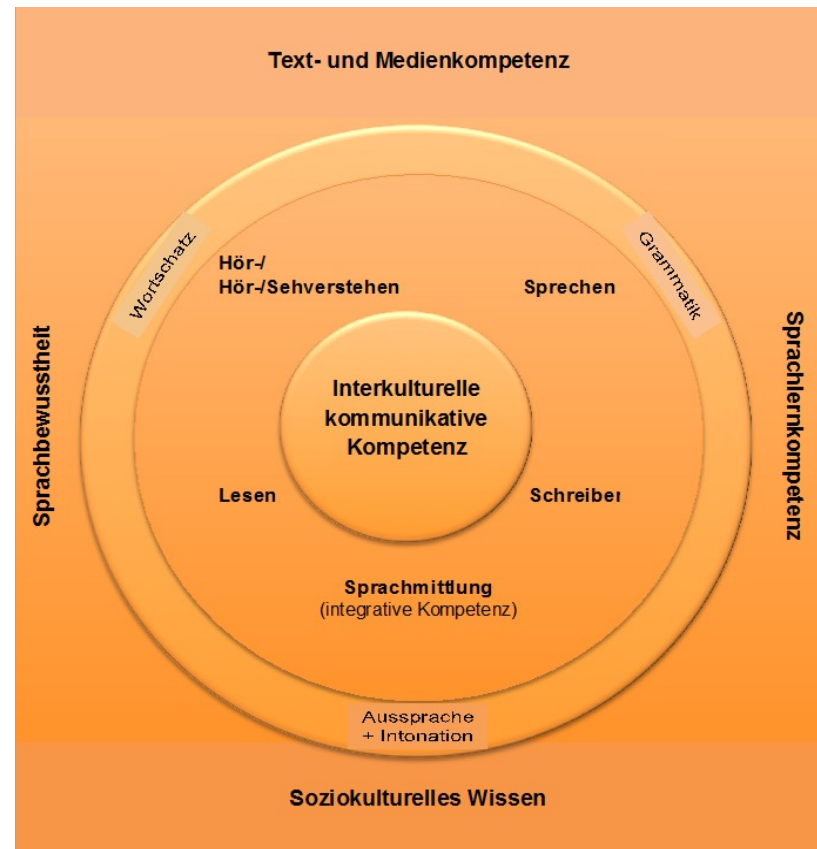


Grafik: Arbeitsfassung

Gemeinsame Leitgedanken aller modernen Fremdsprachen

- interkulturelle Handlungsfähigkeit als zentrales Ziel des Fremdspracherwerbs
- Ineinandergreifen der Kompetenzen
- Die Einzelkompetenzen stehen im Dienst der interkulturellen Kompetenz.

Grafik: Arbeitsfassung



Gemeinsame Leitgedanken aller modernen Fremdsprachen

1.2 Kompetenzen: Text- und Medienkompetenz:

- Durchdringung von Texten (Analyse, Deutung, Bewertung)
- produktiver Umgang mit Texten
- Suche und Auswertung von Informationen in digitalen Medien
- kritische Betrachtung von Texten in ihrem medialen Umfeld

Gemeinsame Leitgedanken aller modernen Fremdsprachen

1.2 Kompetenzen: Text- und Medienkompetenz

Textbegriff:

„In den Bildungsplänen der modernen Fremdsprachen wird von einem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden. Von entscheidender Bedeutung für den gymnasialen Fremdsprachenunterricht ist die Auseinandersetzung mit kulturell geprägten Deutungsmustern. Aus diesem Grund hat die Beschäftigung mit literarischen Texten dort einen hohen Stellenwert.“

(Bildungsplan Französisch Gymnasium, 2. FS, pdf-Dokument, S. 6)

ebenso enthalten in: Kompetenzbeschreibungen der TMK, Glossar

Fachspezifische Leitgedanken Französisch

1.3 Bildungswert des Faches Französisch

- Bedeutung
- des Französischen in Baden-Württemberg
 - des Französischen in der Welt
 - der deutsch-französischen Freundschaft für Europa
 - der Entscheidung für die Grundschulfremdsprache Französisch in der Rheinschiene

Fachspezifische Leitgedanken Französisch

1.3 Bildungswert des Faches Französisch: Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

Die Anordnung entspricht der von LS und KM festgelegten Reihenfolge.

- **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt:**

„Dieser Blick in neue sprachlich-kulturelle Wirklichkeiten bietet den Schülerinnen und Schülern die Chance, die Relativität des eigenen Bezugssystems zu erkennen und Offenheit und Toleranz nicht nur für frankophone, sondern darauf aufbauend für weitere Kulturen zu entwickeln. Das Fach Französisch trägt damit in personaler, religiöser, ethnischer, kultureller und sozialer Hinsicht in hohem Maße zur Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt bei.“

Fachspezifische Leitgedanken Französisch

1.3 Bildungswert des Faches Französisch: Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

- **Prävention und Gesundheitsförderung:**

Die Leitperspektive zielt unter anderem darauf, Kinder und Jugendliche in die Lage zu versetzen, Konflikte und Stress lösungsorientiert zu bewältigen. Der Erwerb von Methoden und Strategien dient der Selbstregulation und dem bewussten Lernen. Daher steht bei den Methoden und Strategien, die in den Fremdsprachenplänen verzeichnet sind, der Verweis auf die Leitperspektive der Gesundheitsförderung und Prävention. [1](#) [2](#)

Fachspezifische Leitgedanken Französisch

1.3 Bildungswert des Faches Französisch: Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

Berufliche Orientierung:

- Kommunikative Voraussetzungen einer Bewerbung um ein Praktikum: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf; Vorstellungsgespräch
- Informationen über Studienbedingungen in Frankreich

Medienbildung:

- ständiger Umgang mit Medien als Ausgangspunkte oder Kanäle von Kommunikation
- Kritische Reflexion der Gestaltung und Zielsetzung von Medien
- Recherche in traditionellen Medien und digitalen Medien

Fachspezifische Leitgedanken Französisch

1.4 Didaktische Hinweise

Übergang von der Grundschule:

- Möglichkeit der Einrichtung von Brückenkursen in der Rheinschiene
- Grundschule: Französisch -> Gymnasium: 2. Fremdsprache Französisch

Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit

Aufbau der rezeptiven und produktiven Kompetenzen

Von Anfang an: konsequente und nachhaltige Schulung sowie beständiger Erweiterung aller (Teil-)Kompetenzen

Fachspezifische Leitgedanken Französisch

1.4 Didaktische Hinweise

Umgang mit Fehlern

- Art und Umfang der Fehlerkorrektur erfolgt in Relation zur Art der Äußerung: spontan mündlich vs. schriftlich
- Die Bewertung berücksichtigt den Lernstand.
- Aufbau von Fehlervermeidungsstrategien

Lehrwerke

- Prüfung, ob Konzeption und Übungsangebot geeignet sind, dass die Lernenden die Ziele des Bildungsplanes für die jeweilige Stufe erreichen
- mögliche Konsequenz: Entnahme einzelner Teile, Einsatz lehrwerksunabhängiger Materialien

Fachspezifische Leitgedanken Französisch

1.5 Französisch-Kenntnisse aus der Grundschule

- Übung rezeptiver Fertigkeiten, besonders des Hör-/Hörsehverstehens
- Produktive Kompetenzen: vor allem mündliche Äußerungen mit eingeübten Redemitteln
- Keine Bewusstmachung grammatischer Strukturen

Ein komprimierte Darstellung des Grundschulplanes geht den Fachplänen für Französisch als erste und Französisch als zweite Fremdsprache voraus.

Fachspezifische Leitgedanken Französisch

Stufung der Pläne (Gymnasium) und GeR-Niveaus

Französisch als erste Fremdsprache:

Klassen 5/6	Klassen 7/8	Klassen 9/10	Klassen 11/12
A1	A2	B1+	B2

Französisch als zweite Fremdsprache:

Klassen 6/7/8	Klassen 9/10	Klassen 11/12
A2	B1+	B2

Französisch als dritte Fremdsprache:

Klassen 8/9/10	Klassen 11/12
B1	B2

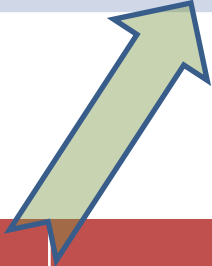
Stufung der Bildungspläne: Sek I und Gymnasium im Vergleich

Beispiel: Französisch als zweite Fremdsprache Gymnasium

Klassen 6/7/8	Klassen 9/10	Klassen 11/12
A2	B1+	B2

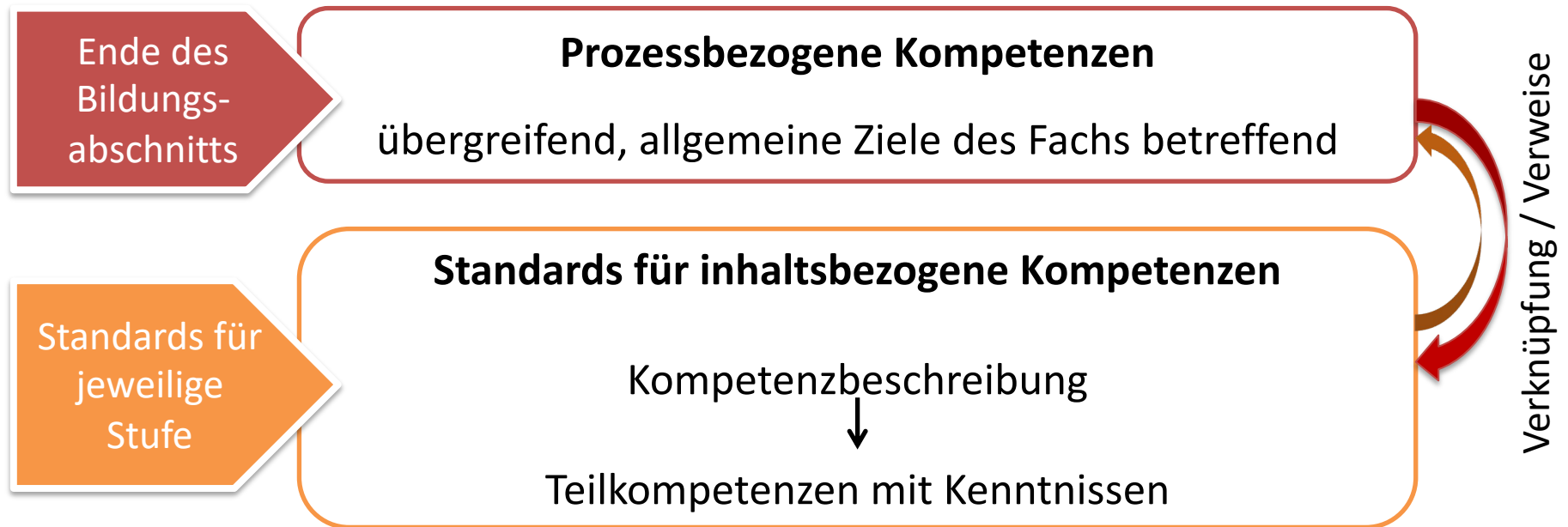
Sekundarstufe I

Klassen 6/7/8/9	Klasse 10	Klassen 11/12/13 (nur: E)
E-Niveau: A 2	E-Niveau: B1	B2



Gemeinschaftsschüler (E):
Übergang in das Gymnasium

Struktur der Fachpläne



Bildungsabschnitte: Grundschule, HSA, MSA, Abitur

Prozessbezogene Kompetenzen der modernen Fremdsprachen

2.1 Sprachbewusstheit

2.2 Sprachlernkompetenz

Besonderheiten der prozessbezogenen Kompetenzen:

- für alle modernen Fremdsprachen gleich
- Stand der Lernenden am Ende des Bildungsgangs: Abitur
- keine Stufung
- keine Untergliederung in Teilkompetenzen
- Unterstreichungen markieren den Niveauunterschied zu den prozessbezogenen Kompetenzen im Plan für die Sekundarstufe I (Stand am Ende der Klasse 10)

Prozessbezogene Kompetenzen: **Sprachbewusstheit**

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren beim Erwerb der sprachlichen Mittel die spezifischen Ausprägungen des Französischen auch im Vergleich zu anderen Sprachen. Sie nutzen die Ausdrucksmittel zielgerichtet, setzen dabei Stil, Register sowie kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs, zum Beispiel Formen der Höflichkeit, sensibel ein und gestalten auch interkulturelle Kommunikationssituationen verantwortungsbewusst. Ihrem Gegenüber begegnen sie respektvoll und tolerant, unabhängig davon, ob dessen Identität anders geprägt ist als ihre eigene. Die Schülerinnen und Schüler erkennen sprachliche Kommunikationsprobleme und sind in der Lage, Kompensationsstrategien variabel und adressatengerecht anzuwenden. Darüber hinaus reflektieren sie die Rolle und Verwendung von Sprachen in der Welt, zum Beispiel im Kontext kultureller und politischer Gegebenheiten. In der Auseinandersetzung mit fiktionalen und nichtfiktionalen Texten erkennen, analysieren und bewerten sie über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien. Die Begegnung mit Literatur ermöglicht es ihnen darüber hinaus in besonderem Maße, Sprache in ihrer ästhetischen Dimension und als Mittel schöpferischen Ausdrucks zu erfahren. Auf diese Weise entwickeln sie Sensibilität für Sprache und sprachlich vermittelte Kommunikation.

Prozessbezogene Kompetenzen: **Sprachbewusstheit**

Sie nutzen die Ausdrucksmittel zielgerichtet, setzen dabei Stil, Register sowie kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs, zum Beispiel Formen der Höflichkeit, sensibel ein und gestalten auch interkulturelle Kommunikationssituationen verantwortungsbewusst. Ihrem Gegenüber begegnen sie respektvoll und tolerant, unabhängig davon, ob dessen Identität anders geprägt ist als ihre eigene.

Leitperspektive
Bildung für Toleranz und Akzeptanz und Vielfalt

Die Begegnung mit Literatur ermöglicht es ihnen darüber hinaus in besonderem Maße, Sprache in ihrer ästhetischen Dimension und als Mittel schöpferischen Ausdrucks zu erfahren. Auf diese Weise entwickeln sie Sensibilität für Sprache und sprachlich vermittelte Kommunikation.

Stärkung der Rolle von Literatur

Prozessbezogene Kompetenzen: **Sprachlernkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler können das eigene Sprachenlernen weitgehend selbstständig analysieren und gestalten. Dabei greifen sie auf ihr mehrsprachiges Wissen (Erstsprache, gegebenenfalls Zweitsprache, Fremdsprachen) und auf individuelle Sprachlernerfahrungen zurück, zum Beispiel indem sie Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen verschiedenen Sprachen reflektieren und für ihr Sprachenlernen gewinnbringend einsetzen. Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen nutzen sie Begegnungen in der Fremdsprache – auch mit digitalen beziehungsweise anderen Medien und/oder an außerschulischen Lernorten vermittelt. Sie verfügen über ein angemessenes Repertoire an sprachbezogenen Lernmethoden und Strategien, die sie ebenso wie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und eigenständig anwenden. Die Schülerinnen und Schüler schätzen ihre Sprachlernprozesse und -ergebnisse eigenverantwortlich ein und ziehen daraus Konsequenzen für ihr sprachliches Handeln und die Gestaltung weiterer Lernschritte.

Inhaltsbezogene Kompetenzen der modernen Fremdsprachen

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

Soziokulturelles Orientierungswissen/Themen

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör/Hörsehverstehen

Leseverstehen

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Schreiben

Sprachmittlung

Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz

Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

Text- und Medienkompetenz

rezeptive Kompetenzen

**produktive
Kompetenzen**

**sprachliche
Mittel**

Weiterentwicklung der Bildungspläne Französisch (Gymnasium)

Was ist neu gegenüber 2004?

- online-Veröffentlichung
- systematischer Kompetenzaufbau
- genaue Abstimmung des Gemeinsamen Planes (Sek I) und des G8-Planes
- komprimierte Darstellung der Vorkenntnisse aus der Grundschule in den Fremdsprachenplänen; Verlinkung mit den Grundschulplänen
- stärkere Ausdifferenzierung einzelner Kompetenzen, zum Beispiel:
 - Interkulturelle kommunikative Kompetenz (bisher: kulturelle Kompetenz)
 - Sprachmittlung
 - Text- und Medienkompetenz (bisher: Umgang mit Texten)
- Zuordnung der Methoden zu den kommunikativen Kompetenzen (bisher: Methodenkompetenz)

Weiterentwicklung der Bildungspläne Französisch (Gymnasium)

Fortsetzung: Was ist neu gegenüber 2004?

- Integration von Leitperspektiven, vor allem
 - Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)
 - Prävention und Gesundheitsförderung
 - Berufsorientierung
 - Medienbildung
- Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen sind vor den Kompetenzen aufgelistet.
- Verwendung von Operatoren, die in einer Liste am Ende der Fachpläne definiert sind
- Verbindliche Ganzschriftlektüre
- gleiche Kriterien für den Schwierigkeitsgrad der Textgrundlagen in den Plänen aller modernen Fremdsprachen (s. Kompetenzbeschreibungen HV, LV)

Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Beispiel: Französisch als 2. Fremdsprache (Gymnasium), Klassen 9/10 [1](#)

Aufbau der Seiten der online-Plattform:

- Unterstreichungen im Plan der Klassen 9/10 markieren den Stand, den die Schülerinnen und Schüler in Klasse 10 (Gymnasium) erwerben. Er liegt oberhalb des Standes, den die Lernenden im E-Niveau in Klasse 10 der Gemeinschaftsschule erreichen.
- Verweis auf Leitperspektiven, zum Beispiel
Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
- Funktion durchgezogener und gestrichelter Linien
- Beschreibung der Leitperspektive, Liste aller Spiegelstriche

Inhaltsbezogene Kompetenzen: Zuordnungsaufgabe

Bitte suchen Sie aus den folgenden Teilkompetenzen diejenigen heraus, die Sie der Klassenstufe 6/7/8 zuordnen würden, markieren Sie die für Sie relevanten Schlüsselwörter und bestimmen Sie den Kompetenzbereich.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Aufbau der interkulturellen kommunikativen Kompetenz:

- enthält von Anfang an kommunikative Elemente
- interkulturelles Wissen wird aufgebaut:
 - Gegenüberstellung [1](#)
 - Vergleich [2](#)
 - Erklärung [3](#)
 - Bewertung mit der erforderlichen Distanz gegenüber dem eigenen und dem fremden Kulturraum [4](#)
- Perspektivwechsel
- Nutzung von fiktionalen und nichtfiktionalen Texten zum Aufbau eines Verständnisses für den französischsprachigen Kulturraum

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Aufbau einer inhaltsbezogenen Kompetenz am Beispiel des Leseverstehens

Französisch als 2. Fremdsprache (Gymnasium)

Inhaltsbezogene Kompetenzen: Kompetenzbeschreibung

Beispiel Leseverstehen: Kompetenzbeschreibung

Die Kompetenzbeschreibung stellt die Gesamtheit der Teilkompetenzen dar.

Beim Leseverstehen zusätzlich:

- Kriterien für den Schwierigkeitsgrad der Texte, mit denen in der jeweiligen Stufe gearbeitet wird
- Hinweis auf die verpflichtende Lektüre einer Ganzschrift pro Schuljahr ab Klasse 7 (in Klasse 6: Empfehlung) [1](#)

Inhaltsbezogene Kompetenzen: Anordnung der Teilkompetenzen

Beispiel Leseverstehen: Anordnung der Teilkompetenzen:

- Informationsentnahme
- Textdurchdringung durch
 - Analyse
 - Produktion
 - > integrativer Kompetenzerwerb im Bereich von Leseverstehen und Schreiben bzw. Sprechen
- Strategien und Methoden

Inhaltsbezogene Kompetenzen: Kompetenzaufbau

Beispiel für den Kompetenzaufbau über alle Standardstufen

Synopse Leseverstehen (1. und 2. Fremdsprache), Teilkompetenz 2

1. FS, Klassen 5/6	2. FS, Klassen 6/7/8	2. FS, Klassen 9/10	2. FS, Klassen 11/12
(2) einem Text eine oder mehrere unabhängige, aber benachbarte und explizit ausgedrückte Informationen entnehmen	(2) einem Text verschiedene über mehrere Textabschnitte verteilte, explizit ausgedrückte Informationen , Zusammenhänge und Handlungslinien unter Anleitung beziehungsweise mithilfe einer vorgegebenen Fragestellung entnehmen	(2) einem Text implizite oder explizite Informationen , beziehungsweise Zusammenhänge, logische Beziehungen (zum Beispiel Ursache-Wirkung) entnehmen , auch wenn diese über mehrere Textabschnitte hinweg vermittelt werden, nicht immer unmittelbar zu erkennen sind oder teilweise den eigenen Erwartungen zuwiderlaufen	(2) einem Text implizite oder explizite Informationen beziehungsweise Zusammenhänge und logische Beziehungen (zum Beispiel Ursache-Wirkung) entnehmen

Inhaltsbezogene Kompetenzen: Kompetenzaufbau

Beispiel für den Kompetenzaufbau über alle Standardstufen Synopsis Leseverstehen (1. und 2. Fremdsprache), Teilkompetenz 2

1. FS, Klassen 5/6	2. FS, Klassen 6/7/8	2. FS, Klassen 9/10	2. FS, Klassen 11/12
(2) einem Text eine oder mehrere unabhängige, aber benachbarte und explizit ausgedrückte Informationen entnehmen	(2) einem Text verschiedene über mehrere Textabschnitte verteilte , explizit ausgedrückte Informationen, Zusammenhänge und Handlungslinien unter Anleitung beziehungsweise mithilfe einer vorgegebenen Fragestellung entnehmen	(2) einem Text implizite oder explizite Informationen, beziehungsweise Zusammenhänge, logische Beziehungen (zum Beispiel Ursache-Wirkung) entnehmen, auch wenn diese über mehrere Textabschnitte hinweg vermittelt werden , nicht immer unmittelbar zu erkennen sind oder teilweise den eigenen Erwartungen zuwiderlaufen	(2) einem Text implizite oder explizite Informationen beziehungsweise Zusammenhänge und logische Beziehungen (zum Beispiel Ursache-Wirkung) entnehmen

Inhaltsbezogene Kompetenzen: Kompetenzaufbau

Beispiel für den Kompetenzaufbau über alle Standardstufen

Synopse Leseverstehen (1. und 2. Fremdsprache), Teilkompetenz 5

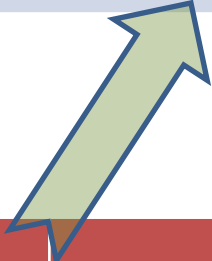
1. FS, Klassen 5/6	2. FS, Klassen 6/7/8	2. FS, Klassen 9/10	2. FS, Klassen 11/12
(5) ---	(5) die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und aus deren Sicht schriftlich Stellung zu Ereignissen und Personen beziehen	(5) die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und aus deren Sicht schriftlich und mündlich differenziert Stellung beziehen	(5) die Perspektive einer Figur in einem komplexeren fiktionalen Text übernehmen und aus deren Sicht schriftlich und mündlich differenziert Stellung beziehen

Exkurs I – Verzahnung: Bildungspläne Sek I und Gymnasium

Beispiel: Französisch als zweite Fremdsprache

Gymnasium

Klassen 6/7/8	Klassen 9/10	Klassen 11/12
A2	B1+	B2
Sekundarstufe I		
Klassen 6/7/8/9	Klasse 10	Klassen 11/12/13 (nur: E)
E-Niveau: A 2	E-Niveau: B1	B2



Gemeinschaftsschüler (E):
Übergang in das Gymnasium

Weitgehende Identität: E-Niveau in Klassen 6/7/8 und Gymnasium Klassen 7/8

Exkurs I: Bildungsplan Sekundarstufe I Französisch (2. FS)

3.1.3.2 Leseverstehen (Klassen 6/7/8/9) ¹

Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte oder kurze authentische fiktionale und nichtfiktionale (wie zum Beispiel adaptierte Sachtexte oder vereinfachte Texte aus der Jugendliteratur) verstehen. [...]

**Kompetenz-
beschreibung**

G (Grundlegendes Niveau)	M (Mittleres Niveau)	E (Erweitertes Niveau)
(1) schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang mit Unterstützung verstehen und zunehmend selbstständig anwenden	(1) schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang gegebenenfalls mit Unterstützung verstehen und zunehmend selbstständig anwenden	(1) schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang verstehen und selbstständig anwenden

**Unterstützungs-
grad**

WRS

RS

Gymn. Niveau

Gemeinschaftsschule

Exkurs I: Bildungsplan Sekundarstufe I Französisch (2. FS)

3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (Klasse 6/7/8/9)

Die Schülerinnen und Schüler können sich in Alltagssituationen verständigen, in denen elementare Informationen ausgetauscht werden.

G (Grundlegendes Niveau)	M (Mittleres Niveau)	E (Erweitertes Niveau)
(2) in Alltagssituationen einzelne Informationen in einfacher Form erfragen und geben; in einem Interview gegebenenfalls mit Unterstützung einfache Fragen stellen und beantworten (zum Beispiel in Vorstellungsgesprächen)	(2) in Alltagssituationen mehrere zentrale Informationen erfragen und geben; in einem Interview einfache Fragen stellen und beantworten (zum Beispiel in Vorstellungsgesprächen)	(2) in Alltagssituationen mehrere zentrale zusammenhängende Informationen erfragen und geben (zum Beispiel einfache Fragen im Anschluss an eine Präsentation beantworten); in einem Interview einfache Fragen stellen und beantworten (zum Beispiel in Vorstellungsgesprächen)

Schwierigkeitsgrad:
Quantität,
Abstraktion

Unterstützungsgrad

Exkurs I: Bildungsplan Sekundarstufe I Französisch (2. FS)

Beispiel für einen Unterschied zwischen der Sekundarstufe I (E) und dem Gymnasium:

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen – Sek I, Kl. 6/7/8/9

(2) Die Schülerinnen und Schüler können in Alltagssituationen mehrere zentrale zusammenhängende Informationen erfragen und geben (zum Beispiel Fragen im Anschluss an eine Präsentation beantworten); in einem Interview einfache Fragen stellen und beantworten (zum Beispiel in Vorstellungsgesprächen)

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen – Gym, Kl. 6/7/8

(2) Die Schülerinnen und Schüler können in Alltagssituationen mehrere zentrale zusammenhängende Informationen erfragen und geben (zum Beispiel Fragen im Anschluss an eine Präsentation beantworten); in einem Interview einfache Fragen stellen und beantworten

**Leitperspektive
Berufliche Orientierung**

Exkurs II: Bildungspläne Französisch als 1. und als 2. Fremdsprache

Stufung der Pläne (Gymnasium) und GeR-Niveaus

Französisch als erste Fremdsprache:

Klassen 5/6	Klassen 7/8	Klassen 9/10	Klassen 11/12
A1	A2	B1+	B2

leicht höher

Französisch als zweite Fremdsprache:

Klassen 6/7/8	Klassen 9/10	Klassen 11/12
A2	B1+	B2

Französisch als dritte Fremdsprache:

Klassen 8/9/10	Klassen 11/12
B1	B2

Exkurs II: Bildungspläne Französisch als 1. und als 2. Fremdsprache

Beispiele für Klassen 7/8 bzw. 6/7/8:

Kompetenz	Klassen 7/8 1. Fremdsprache	Klassen 6/7/8 2. Fremdsprache
Schreiben	(2) eine persönliche Korrespondenz mit mehreren zusammenhängenden Informationen verfassen (zum Beispiel Briefe, E-Mails). Sie können stark standardisierte formelle Briefe und E-Mails verfassen (zum Beispiel Informationsanfragen, Kurzbewerbungen)	(2) eine persönliche Korrespondenz mit mehreren zusammenhängenden Informationen verfassen (zum Beispiel Postkarten, Glückwunschkarten, Einladungen, Briefe, E-Mails)

Exkurs II: Bildungspläne Französisch als 1. und als 2. Fremdsprache

Beispiele für Klassen 7/8 bzw. 6/7/8:

Kompetenz	Klassen 7/8 1. Fremdsprache	Klassen 6/7/8 2. Fremdsprache
Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	(7) Aussagen zunehmend differenziert verneinen und einschränken (<i>personne ne ... , rien ne ... , aucun ne ... , ne ... aucun, ne ...pas encore, ne...personne</i>)	(7) Aussagen verneinen und einschränken - <i>ne ... pas, ne ... plus, ne ... rien, ne ... jamais, personne ne ... , rien ne ... , ne ... pas encore, ne ...personne</i>

Anhang: Operatorenliste

Am Ende eines jeden Fachplanes befindet sich eine Liste aller Verben (mit Definition), die in den Bildungsplänen verwendet werden.

- einheitliche Liste aller Fremdsprachenpläne
- Ziel: Klarheit der Anforderung und eindeutige Benennung der sprachlichen Operation, welche die Schülerinnen und Schüler vollziehen können sollen
- Es handelt sich **nicht** um eine Liste von **Prüfungsoperatoren**, wie zum Beispiel die Liste möglicher Operatoren für das Abitur im Servicepaket für die Abiturprüfung ab 2014 [1](#) oder den Grundstock von Operatoren in der Aufgabensammlung für das Abitur des IQB. [2](#)

Anhang: Operatorenliste - Auszug

Verb	Definition	EPA-Bereich
erkennen, identifizieren	(gelernte) sprachliche oder inhaltliche Sachverhalte (auch Strukturen und Sprechintentionen) in Texten erfassen	I
erklären	Sachverhalte so darstellen, dass Zusammenhänge (wie Ursache, Folge) klar werden, auch unter Verwendung geeigneter Beispiele	II
erschließen	einen sprachlichen oder inhaltlichen Sachverhalt aus dem Kontext heraus und/oder unter Anwendung textexternen Wissens herleiten	II, III
formulieren	Inhalte, Sachverhalte mit eigenen Worten und unter Beachtung sprachlicher Regeln zum Ausdruck bringen	I
Informationen entnehmen	explizite oder implizite Aussagen in einem Text erfassen	I, II, III

Operatoren: Stufung von Teilkompetenzen

Französisch als 1. Fremdsprache

Kompetenzaufbau Sprechen – Zusammenhängendes monologisches Sprechen

Klassen 5/6	Klassen 7/8	Klassen 9/10	Klassen 11/12
(1) sich in einfacher Form über sich selbst und andere sowie über Alltagsabläufe und -tätigkeiten äußern	(1) Alltagssituationen und die wichtigsten Aspekte vertrauter Themen sowie ihre Gefühle dazu darstellen	(1) Ereignisse, Tätigkeiten, Erfahrungen sowie vertraute Themen zusammenhängend und strukturiert darstellen [...]	(1) Ereignisse, Tätigkeiten, Erfahrungen und auch weniger vertraute Themen detailliert und strukturiert darstellen [...]

Glossar

Die Bildungspläne richten sich an Lehrerinnen und Lehrer, sollen aber auch für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern etc. verständlich sein.

Das Glossar umfasst deshalb Fachbegriffe, die in den Plänen benutzt werden, und einzelne Vokabeln, mit denen der spezifische Kompetenzzuwachs von einer Stufe zur nächsten verdeutlicht wird.

Struktur der Fachpläne am Beispiel Französisch

Teil II:

Systematischer Kompetenzaufbau
von Klasse 6 bis 12 –

ein Längsschnitt am Beispiel einzelner Teilkompetenzen:
Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Sprachmittlung als integrative Kompetenz

Systematischer Kompetenzaufbau: Beispiel Sprechen (dialogisch)

Klassen 5/6 (bzw. 6/7 1. HJ)	Klassen 7/8 (bzw. 7 2. HJ/8)	Klassen 9/10	Klassen 11/12
(2) in Alltagssituationen mehrere Informationen erfragen und geben	(2) in Alltagssituationen mehrere zentrale zusammenhängende Informationen erfragen und geben (zum Beispiel Fragen im Anschluss an eine Präsentation beantworten); in einem Interview einfache Fragen stellen und beantworten	(2) detaillierte Informationen zu vertrauten Themen sprachlich differenziert erfragen und geben; in einem Interview auch differenzierte Fragen stellen und beantworten (zum Beispiel Vorstellungsgespräch)	(2) detaillierte Informationen auch zu weniger vertrauten Themen sprachlich differenziert erfragen und geben
Operator: Informationen erfragen und geben	Grad der Vertrautheit mit der Situation / dem Thema	Information: Qualität und Quantität	sprachliche Variationsfähigkeit

Systematischer Kompetenzaufbau: Beispiel Sprechen (dialogisch)

Klassen 5/6 (bzw. 6/7 1. HJ)	Klassen 7/8 (bzw. 7 2. HJ/ 8)	Klassen 9/10	Klassen 11/12
(4) Fragen, Bitten, Gefühle, Vorlieben, Abneigungen und die eigene Meinung zu Fragen des Alltags äußern	(4) die eigene Meinung vorwiegend zu Fragen des Alltags sach- und adressatengerecht formulieren	(4) die eigene Meinung auch zu weniger vertrauten Themen unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen sach- und adressatengerecht sowie differenziert formulieren	(4) die eigene Meinung auch zu komplexen Fragestellungen sowie weniger vertrauten Themen unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen sach- und adressatengerecht sowie differenziert formulieren
Operatoren: äußern formulieren	Grad der Vertrautheit mit der Situation / dem Thema	zusätzliche Anforderungen an die Darstellung	

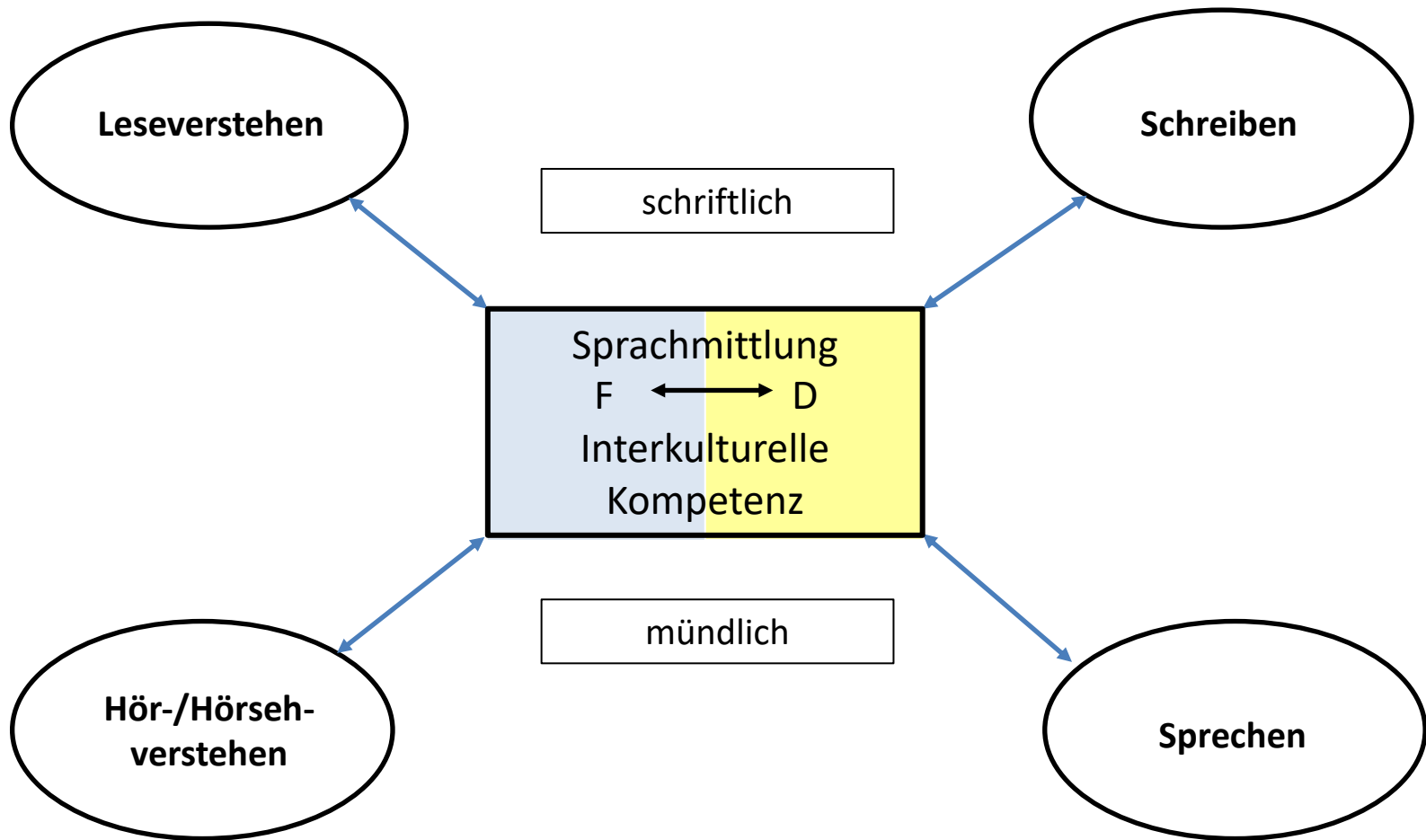
Systematischer Kompetenzaufbau: Beispiel Sprechen (dialogisch)

Klassen 5/6 (bzw. 6/7 1. HJ)	Klassen 7/8 (bzw. 7 2. HJ/ 8)	Klassen 9/10	Klassen 11/12
(6) ein Gespräch beginnen und bei Verständnisproblemen nachfragen	(6) ein Gespräch über vertraute Themen beginnen, führen, beenden sowie bei Verständnis- und Ausdrucksproblemen mit einfachen Strategien aufrechterhalten	(6) Gespräche zu vertrauten Themen beginnen, sich daran beteiligen, beenden , den eigenen Standpunkt begründet vertreten und kurz zu den Standpunkten anderer Stellung beziehen	(6) sich an Gesprächen auch zu komplexen bzw. abstrakten Themen beteiligen , den eigenen Standpunkt im Austausch mit den Gesprächspartnern begründet vertreten und auch in komplexen Gesprächssituationen spontan die eigene Ansicht zum Standpunkt anderer durch relevante Erklärungen, Argumente begründen und verteidigen

Sprachmittlung: Bildungsplan 2004

Klassen 5/6	Klassen 7/8	Klassen 9/10	Klassen 11/12
in simulierten zweisprachigen Situationen mit vertrautem Inhalt vermitteln, einfache Informationen einholen und weitergeben	in einfachen zweisprachigen Situationen des Alltags vermitteln. Sie können in mündlicher und schriftlicher Form die wichtigsten Informationen in einfacher Form weitergeben .	in zweisprachigen Situationen, in denen ihnen vertraute Themen zur Sprache kommen, vermitteln. Sie können in mündlicher und schriftlicher Kommunikation die wichtigsten Inhalte , gegebenenfalls sprachlich vereinfachend, weitergeben.	- in zweisprachigen Situationen mündlich vermitteln - deutsche und französische Texte, auch unter Nutzung von Hilfsmitteln, schriftlich zusammenfassend übertragen - Teile anspruchsvollerer Texte angemessen ins Deutsche übertragen.
Kriterium der Wichtigkeit?			
Rezeption?			
interkulturelle Aspekte?			

Sprachmittlung als integrative Kompetenz des FU



Sprachmittlung als integrative Kompetenz des FU

Beispiel: Klassen 5/6 (1. Fremdsprache)

Kompetenzbeschreibung:

Die Schülerinnen und Schüler können eine zentrale, leicht erkennbare Information aus Gesprächen ihres Erfahrungshorizontes, bei denen deutliche Standardsprache gesprochen wird, mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen.

Sie können ferner aus kurzen, syntaktisch und morphologisch einfachen Texten mit bekanntem Wortschatz eine zentrale, leicht erkennbare Information mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen.

Sie verfügen über sehr einfache Strategien, die es ihnen erlauben, sprachliche Defizite zu kompensieren.

Sprachmittlung als integrative Kompetenz des FU

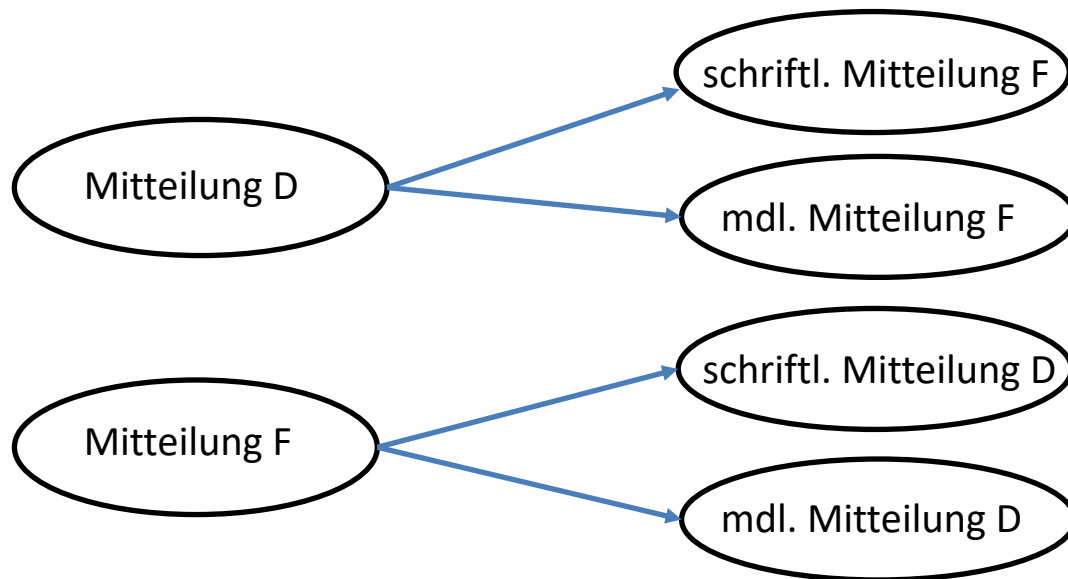
Abfolge der Teilkompetenzen:

- mündliche Ausgangssituation – Hör-/Hörsehverstehen₁
- schriftliche Ausgangssituation – Leseverstehen
- Strategien und Methoden

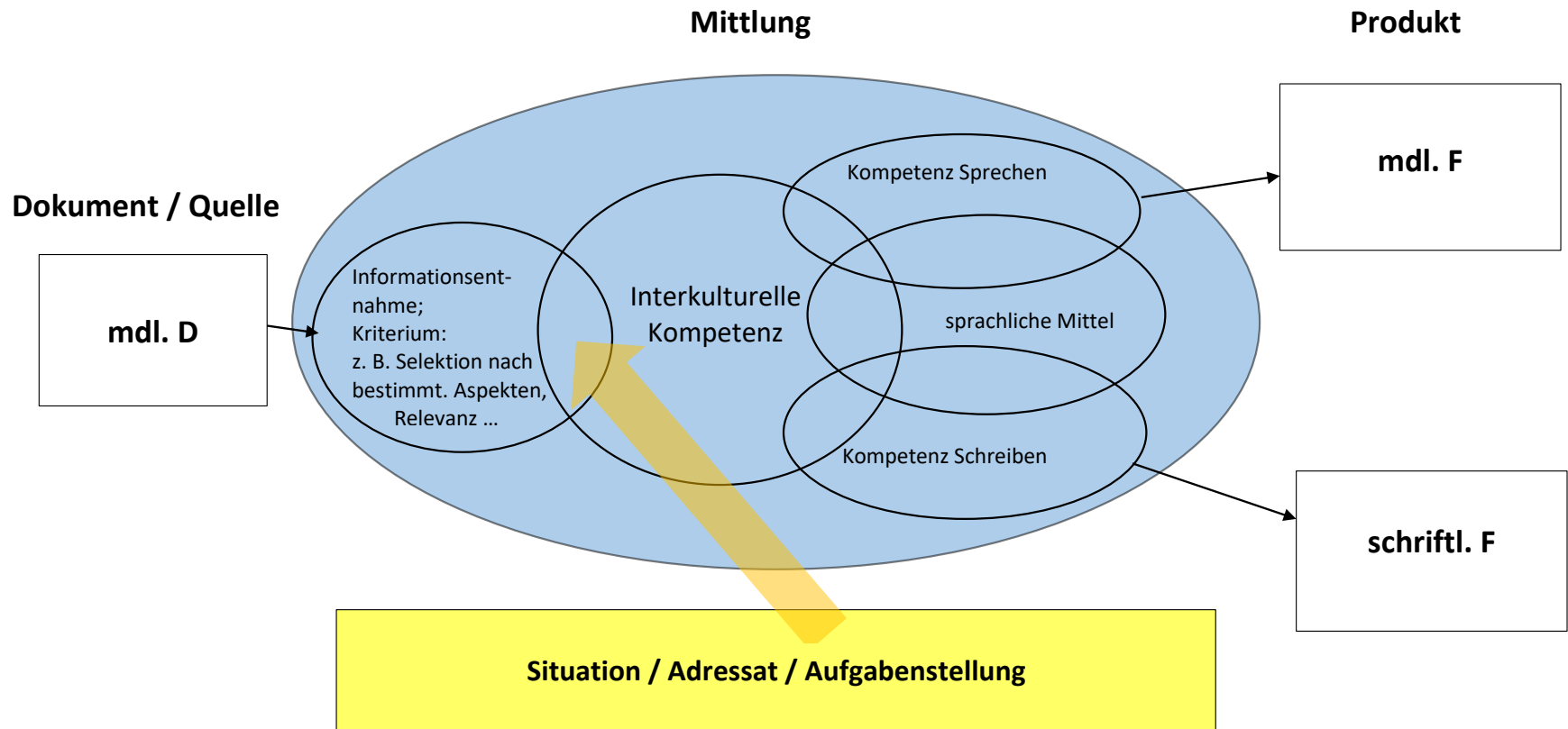
Sprachmittlung als integrative Kompetenz des FU

Französisch als 1. Fremdsprache, Klassen 5/6, Teilkompetenz 1:

Die Schülerinnen und Schüler können **sehr kurze, deutlich artikuliert**e Mitteilungen mit **bekanntem Vokabular** in die **jeweils andere Sprache** übertragen.



Sprachmittlung als integrative Kompetenz: Beispiel D -> F



Sprachmittlung als integrative Kompetenz des FU

Teilkompetenz 1, Klasse 6 – mögliche Aufgabe: mdl. D -> mdl. F

Situation: Schüleraustausch

Deutschland: Die frz. Gastschüler nehmen am Unterricht teil. Der deutsche Klassenlehrer erinnert am Ende des Unterrichts die Schülerinnen und Schüler an das Austauschprogramm des folgenden Tages, Mittagessen etc.

Mittlung: Ein deutscher Schüler teilt seinem französischen Austauschpartner die Aktivitäten, Uhrzeiten und Treffpunkte mit.

Interkulturelle Anforderungen: evtl. Zusatzinformationen, die der Schüler geben kann (z. B. zur Mensa), wenn er über das erforderliche interkulturelle Wissen verfügt

Sprachmittlung als integrative Kompetenz

Beispiele für Anforderungen an Texte/Quellen und Aufgaben:

- Bietet die Quelle/ der Text Informationen, die sich mit den in der Aufgabe genannten Kriterien erfassen lassen?
- Verfügt der Lernende über die Voraussetzungen, um die Mittlung zu leisten: sprachliche Mittel, erforderliche Ausprägung der Kompetenz im Bereich des Leseverstehens, Hör-/Hörsehverstehens, Sprechens bzw. Schreibens?
- Hat der gewählte situative Kontext einen Bezug zur Lebenswelt und zur (inter-)kulturellen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler? Welche Ergänzung aufgrund interkulturellen Wissens ist für eine adäquate Mittlung erforderlich? Haben die Lernenden einen Stand erreicht, der es ihnen erlaubt, diese Notwendigkeit zu erkennen und zu leisten?

Sprachmittlung als integrative Kompetenz des FU

Bildungsplan Französisch als 2. Fremdsprache: Ergänzungen, die in interkulturellen Situationen Verstehen gewährleisten sollen

Klassen 6/7/8	Klassen 9/10	Klassen 11/12
	(4) Die Schülerinnen und Schüler können bei Bedarf für das interkulturelle Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen	(4) Die Schülerinnen und Schüler können bei Bedarf für das interkulturelle Verstehen erforderliche Erläuterungen adressaten- und situationsgerecht hinzufügen

Ausblick

Änderungen nach der Anhörung:

Die Bildungsplankommission erhält Anfang Dezember 2015 die Aufträge des Kultusministeriums.

Die Kommission dankt allen Fachreferentinnen, Fachberaterinnen und Fachberatern sowie Kolleginnen und Kollegen, die sie in der Phase der Erstellung der fünf Fachpläne und während der Anhörung durch genaue Lektüre, Ratschläge und kritische Anmerkungen unterstützt haben.